

Calixtus

48

51



✓
oo
"Alu"

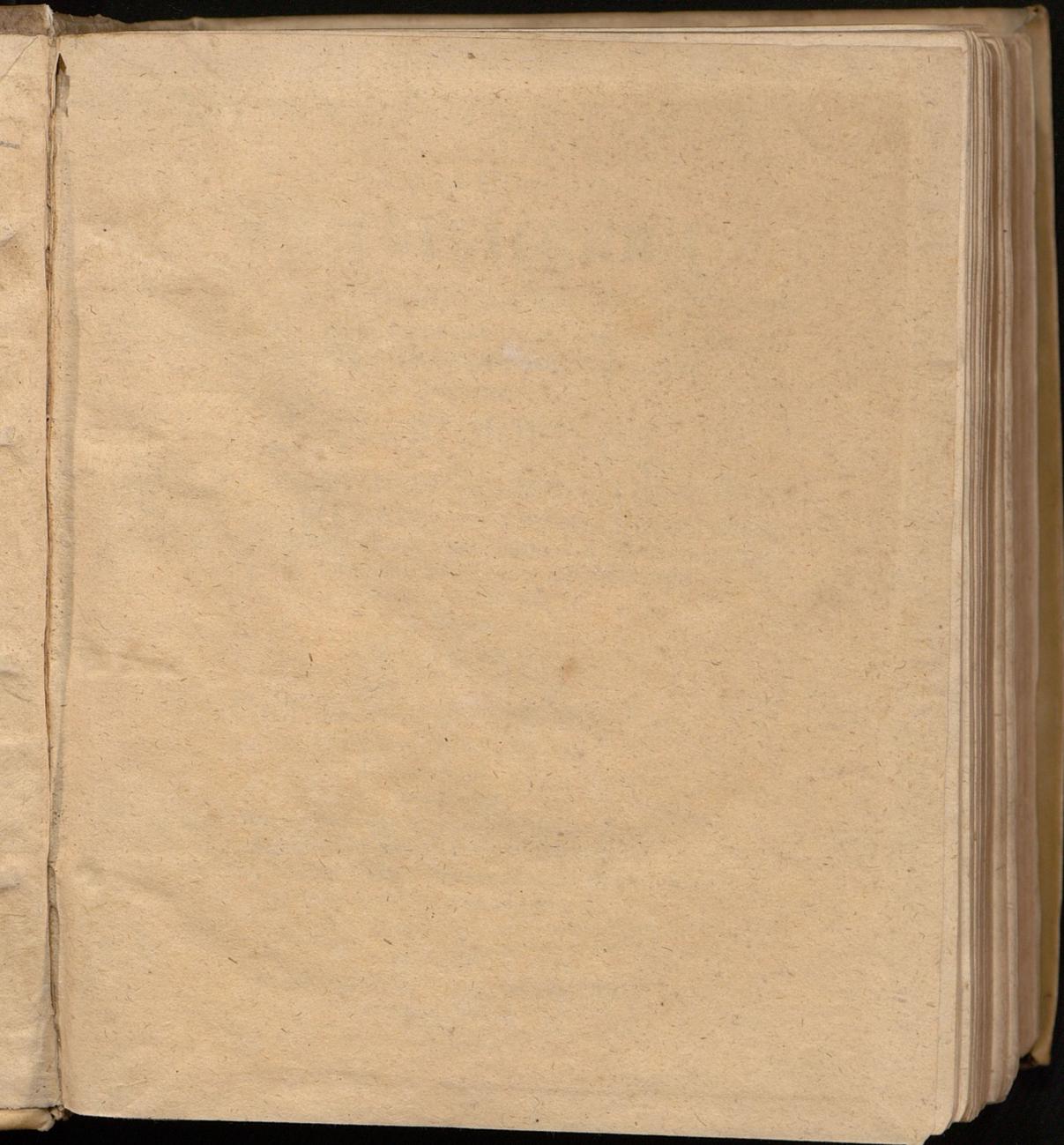
act. Nr. 406

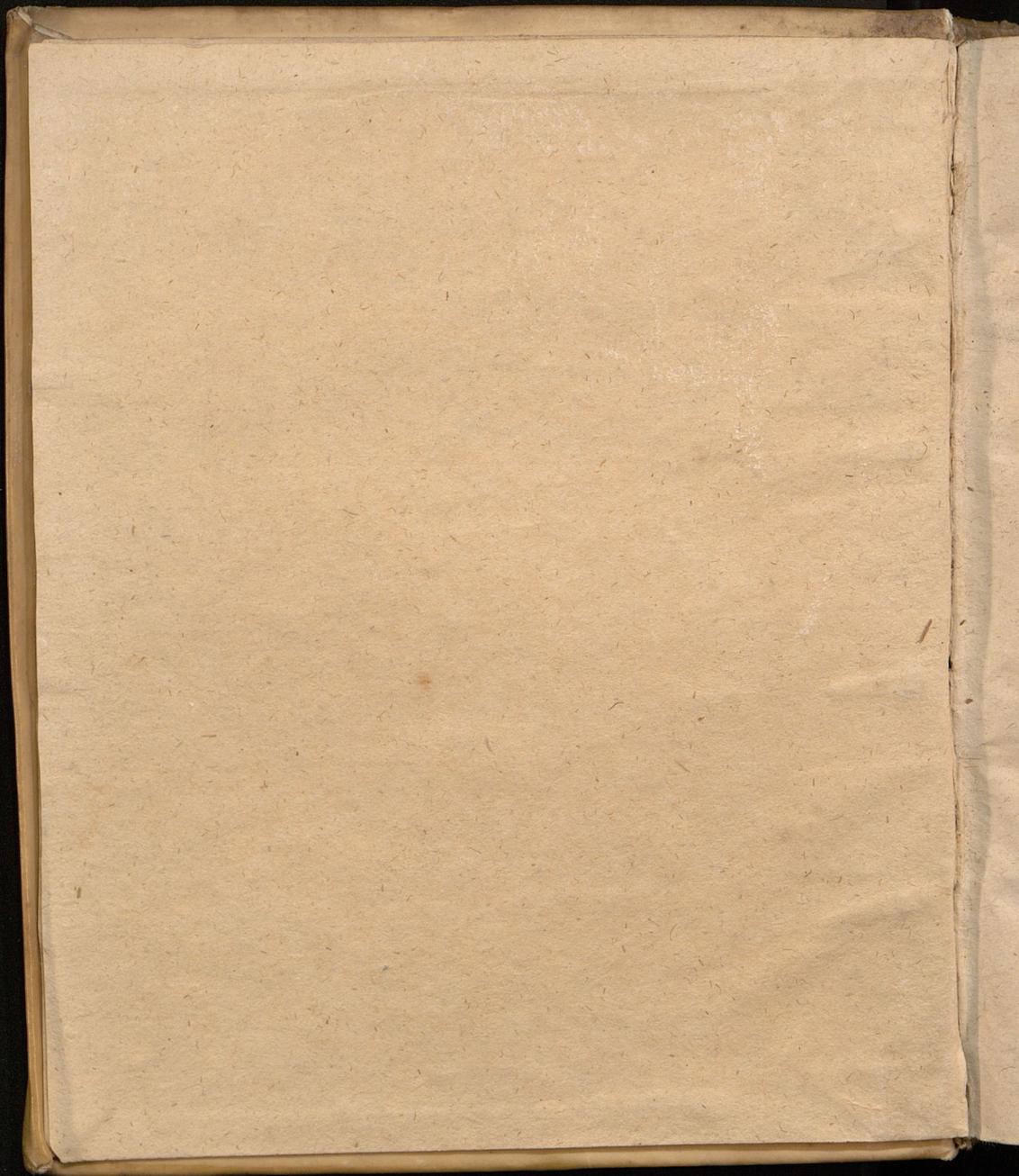
Calixtus, J.

n. 21 weitere Schriften
darunter unter v. J. Calixtus
(6, 8) - 13) u. 15)

* OO
mit

P. VII. 86.





8

EXTRACT-Schreiben
Eines Fürnehmen Politici

An Herrn
D. GEORGIUM Francken/
Fürstl. Sächsischen Canslern zu Gotha/
Die Streitigkeit zwischen D. GEOR-
GIO CALIXTO, Professorn zu Helmstedt/
vnd anderen Theologen betreffend.

Erstlich gedruckt zu Bremen/
Durch Berthold de Villiers, der Schulen Buchdrucker /

Magdeburg /
Nach dem Bremischen Exemplar abgedruckt
Durch Johann Müllern / 1650.

EXTRACT-Edinburgh
Zweites Verzeichniß der
Policei

Im Jahr
D. GEORGII III. Regnantis
Zweitmal durch den
Hochw. Rath der Stadt
Edinburgh, D. GEOR-
GIO CALIXTO, Professor in
Theologia, und andern
Theologen beschickt.

Druck bey Carl Wilhelm
Verlag des Verlegers, der
Königlichen Buchhandlung

Verlag
Druck bey Carl Wilhelm
Verlag des Verlegers, der
Königlichen Buchhandlung





Es ist wol zu beklagen / daß die meisten
vnsrer heutigen Theologen in dissensionibus
Scholasticis vnd solchen Fragen / die daß funda-
mentum fidei nicht angehen / gar keine modera-
tion wollen lassen Statt finden ; Welches gleichwol von de-
nen vorigen nicht geschehen / Also daß Calvinus an einem Ort
nicht vnbillig geschrieben : Quorsum viveremus , si nihil æ-
tas , nihil usus , nihil assidua exercitatio , nihil lectio , nihil
meditatio conferret ? Quorsum autem proficeremus , ni-
si ut fructus inde aliquis ad alios quoque perveniret ? Hertz
gegen müssen dergleichen disputabilia , ad peritiam , non ad
fidem pertinentia heut zu Tag lauter unnütze Ding seyn :
Als wann man nicht mehr in der Theologia studiren vnd
nachforschen dörfte / sondern müste bloß denen Opinionibus
der jenigen / so post reformationem Bücher edirt vnd ge-
schrieben / nicht anderst / als wann diese gute Leut infallibiles
gewesen / inhæriren vnd beypflichten. Es ist ja gleichwol in
Ecclesia vor Alters nicht verbotten gewesen / in quætionibus
annatis seu dogmatum appendicibus zu versuchen / ob ein
andere vnd bessere Meinung vor dieser oder jener könne er-
gründet werden / vnd also hat man die fundamental Articul-
worauff männiglich bestanden / von dergleichen Controver-
sien abgefondert / vnd diese mit Lieb vnd Verträglichkeit gegen
einander liberè tractiret. Heut zu Tage seynd viel in dem
irrigen vnd fast schädlichen Wahn begriffen / daß sie meinen / es
können vnd müssen alle vnd jede Controversien ihre gewisse
Endschafft vnd Decision erlangen / die man gleich samb nach-
gehenda vor Glaubens- Articul zu achten habe. Hinc certè
dissensionum nullus est finis , & fiunt schismata irremedia-
bilia,

4

bilia, dum quisque suam opinionem vult esse articulum
fidei, & ad veram renuit tolerare. In Specie aber von bey-
den Fragen / de mysterio scilicet SS. Trinitatis, ob selbiges
allein auß den Büchern altes Testaments sufficienter könne
demonstrirt werden? Und de Apparitionibus filij Dei, Ob
solche in Zeiten des alten Testaments / in propria hypostasi
erfolgete? Meine wenige Gedanken zu eröffnen / Woher kom-
met wol das jetzige unnötige Gezänk zwischen Calixto und
etlichen anderen Theologen, als das diese in berührten beeden
Fragen wollen klüger seyn / als von nöthen ist / in Meinung /
solche disputabilia so starck vnd hefftig zu verfechten / als wann
sie nothwendig zum Glauben gehörig weren? Geschichts auß
Unverstande vnd grober Unwissenheit / so ist je wohl zu be-
klagen / das die Leut nicht gründlicher studirt haben / vnd sich
dahero bloß hin an ihre Præceptores binden: Kommet aber
diese übermässige Klugheit / auß Ehrgeiz / Zancksucht / vnd ei-
nem eingebildeten Vorzug her / so verzeihe es ihnen Gott / das
sie also die Kirchen G D T T S betrüben / vnd das Band
des Friedens so liederlich zerreißen: Einmahl / ist keine von bee-
den obigen Fragen in einiger Confessione oder Formula de-
finirt / So kan man auch mit Grund der Wahrheit nicht sagen /
das Calixtus, bey Eröffnung seiner Meinung (die Er doch
niemand auffzudringen begehret / vnd die widrige ebenmässig
dahin gestelle sein lesst) etwas statuirt / so der Lehr von der H.
Dreyfaltigkeit / oder auch der G D T T E Christi einigen Ab-
bruch thue / oder dießfalls etwas wider die Heilige Schriftt sese /
als welche ja nirgend expressis verbis saget / das Christus
seorsum, nach seiner selbständigen Person im Alten Testa-
ment erschienen sey. Aber diß ist je solche Meinung keine
Neuerung / sondern die alte Meinung Augustini, vnd anderer
gelährten Väter / so nach ihm gefolget. Und ob zwar etwan

die alten Patres vor Augustino der andern Meinung mehr
begipfflicher zu haben / scheinen; So ist doch von Calixto
gar ein bequeme Ursach angezeigt worden / daß sie nicht blich /
weil sie mit gar groben Rehern zuthun gehabt / so übrigen Nach-
sinnens vnd Subtiliteten nicht bedurfft / als nachgehende Au-
gustinus vnd andere Scripturæ Interpretes Latini, welche
vornemblich mit denen verschmigten Arianern zuschießen über-
kommen. Man betrachte nur die disputation zwischen Au-
gustino vnd dem Maximino, der ein Arianer, oder doch nicht
weit davon gewesen: Warumb wil man nun in effectu Au-
gustinum impugniren? Warumb Lutherum? Helts in ders
gleichen indefinibilibus, do nemblich die Schrift nicht so
klar / sondern varios sensus dülde / Calixtus nicht mit dem Lu-
thero, so ifts nicht recht; Helt ers aber mit Luthero, so ifts
auch nicht recht. Wie sol dann dieser gelährte vnd berühmte
Mann den Sachen endlichen thun / nach dem einmal von an-
dern die Glock über ihn gegossen / Er sol vnd müsse ein Schis-
maticus, ja gar ein Reher seyn vnd bleiben / er mache es auch /
wie er wolle? Vor 38. Jahren hat Er die eine Quæstion
bereit öffentlich in eine disputation gebracht / vnd kundten die
domahligen fürnehmen Theologi damit zu frieden seyn; was
sicht dann wol die jetzigen an? Summa, man wil sich zu diesem
Mann nötigen / weil ihme Gott sonderbahre Gaben vnd
Verstand verliehen: Wo aber Gottes Ehr bleibet / wird an
jenem Tag wohl offenbahr werden. Vnd ist zumahl über
dis alles nicht auffser Acht zu lassen / daß Herr Calixtus seine
jetzige Dissertation auff sonderbahren Fürstlichem Beschl
redirt vnd geschrieben; welches in Warheit nicht wenig zu sei-
ner Entschuldigung dienet. Wolte man nun gleich wider
denselben einwenden / es habe sein Opinion keinen Nus / son-
dern sey vielmehr schädlich vnd ärgerlich / dem kan ich mit

dem Gewissen nicht beypflichten: Den Nus belangende / muß
 ich bekennen / daß mirs so weit gar tröstlich vorkoramet / daß ich
 gleichwol in der Zeit des newen Testaments geböhren / da mir
 daß Geheimnus der heiligen Dreyfaltigkeit viel klärlicher vnd
 deutlicher vor Augen gelegt worden: Item, daß ich weiß / wie
 mit einem Juden in diesem Articul behutsamb umbzugehen /
 damit ich mich vnd die Christliche Religion nicht prostituire.
 So ist ja auch gleichwol der ewigen Gleichwesenheit des
 Sohns GOTTES mit dem Vater vnd dem heiligen Geiß
 viel gemässer vnd anständiger / wann man sagt / Er sey auf kein
 andere vnd mehr sonderbare Art vnd Weiß im alten Testa-
 ment / noch vor angenommener Menschheit / sichtbarlich er-
 schienen / als der Vater / vnd der heil. Geiß: Vnd kan auch
 dergestalt ein vnd das andere vngereimbe Ding viel leichter
 vermieden werden / bevorab / daß der Herr Christus müsse zu-
 weilen incarnatus gewesen seyn / antequam incarnaretur:
 Wie ich dann meines einfältigen Urths nicht wenig ansehe /
 ob die jenigen / so contrariam sententiam so gar eiferig be-
 haupten / divinam Filii Dei eminentiam genugsamb beob-
 achten / vnd nicht vielmehr / wiewol wider ihr Dencken vnd
 Vermuhten / den Arianis die Waffen in die Hände geben.

Wann auch gleichendlich Calixti Dissertatio zu nichts an-
 ders dienen solte / so wär sie doch zum wenigsten dazu gut / daß
 man wissen kan / wie von einer Zeit zur andern die Patres Ec-
 clesie antiquioris von diesem Handel judicirt / vnd wie im-
 mer einer vernünftiger vnd nach dencklicher sich dabey verneh-
 men lassen / als der ander / nach dem er vor einem andern mit
 Qualitäten vnd Verstand von Gott begabt gewesen. Den
 Schaden betreffend / befinde ich / daß die widersehtende Theo-
 logi wegen der Photinianer meistens in Sorgen stehen: Wel-
 ches mich doch eine vergebliche Sorge zu sein bedüncket / wenn
 man

7
man nur die Augen rechte aufthun/oder vielmehr den Affecten
nicht so sehr nachhengen wolte/vnd hat Herr Calixtus gar ver-
nünftig gewiesen/das/wer dem Arianismo mit Nachtruck kan
Abbruch thun/der könne auch dem Socianismo gründlich be-
gegnet/ adeo, ut qui sibi cavet ab illo, caveat etiam ab isto;
sed non vice versa. Einem Lardünckel vnd Widersprecher ist
eben alles schädlich/was nicht von ihme herkommet; Hergegen
bedencket ein solcher den grossen Schaden nicht / den er durch
sein unnötig vnd vnbesonnen Widersprechen erreget. Alhier
setzet mir ein ein seiner Locus, den ich einst zu Jena im Hie-
ronymo gelesen / so sich nicht vneben hieser schicken möchte.
Frequenter accidit, (schreibt er) ut habeamus pugnas legis,
non ob desiderium veritatis, sed ob jactantiam gloriae,
dum apud eos, qui audiunt, docti volumus existimari; aut
certè ex hoc rumusculo turpia sectamur lucra. Quid e-
nim prodest, spumantibus labiis & latratu garrire canum,
cum simplex & moderata responsio aut possit placare, si
vera est, aut si falsa, leniter à se, & placabiliter emenda-
ri? Ich meine ja / es weisen die Exempel auß / deren Calixtus
selbst eines ex ecclesia Orientali angezogen / wie unglücklich
zuweilen unnötige quæstiones gestritten vnd außgelegt wor-
den / auch offte von berühmten Leuten / wan Sie nicht wol vnd
gründlich studire haben. Man darff aber dergleichen Exem-
pel so weit nicht hohlen; dann sie auch in Teutschland nicht sel-
sam noch Unbekant seind. Vnd damit ich noch eines Schaz-
dens gedencke / so stelle ich dahin / ob nicht umb der Türcken/
Juden vnd Arrianer willen fast gefehrlich sey / durch einen En-
gel im Alten Testament den Sohn GOTTes zuverstehen;
Als welche darüber auf die Gedancken gerathen können / der
HERR Christus were vor seiner Menschheit ein nuncius,
Minister, vnd also nur eine creatura gewesen. Quilibet hic
abun.

abundet suo sensu. Certè disputatio ista hæc non adeò videtur inutilis, sed ingenio laudabiliter ac piè curioso merito arridet; ad fidei tamen articulum de Filii DEI Deitate non pertinet. So viel dan Schliesslichen/die besahrende ärgernis concerniret, darcin die vulgatiores gerathen möcheten/vermeinete Ich / selbiges were gar nicht zuachten: Dann wer kan dafür, daß solche Ergernis nemen! da ihnen keines gegeben wird? Ja wenn die grossen Theologi auff Universitäten (die man je nicht vulgatiores nennen soll) diese Dinge mit Lieb vnd Bescheidenheit vnter sich behilten / vnd darvon disputirten/ so würde wol wenig darvon vnter die Vulgatiores kommen/welche sich dann am allermeisten an dem schändlichen Gebeiß/ vnd Zerrüttung der Kirchen Einigkeit ärgern: Sonsten aber von der Sache selbst manichmal feiner vnd vernünftiger Urtheilen können / als je zuweilen ein aufgeblasener Hochgelarter. Atq; adeò quicquid hic subesse videtur scandali, id totum in eam partem est refundendum, quæ tam fastuosè & imprudenter contradicit, & nescio, quam hæreticam opinionem destrucere aunitur. Sed de his plus satis.











AB: 53557

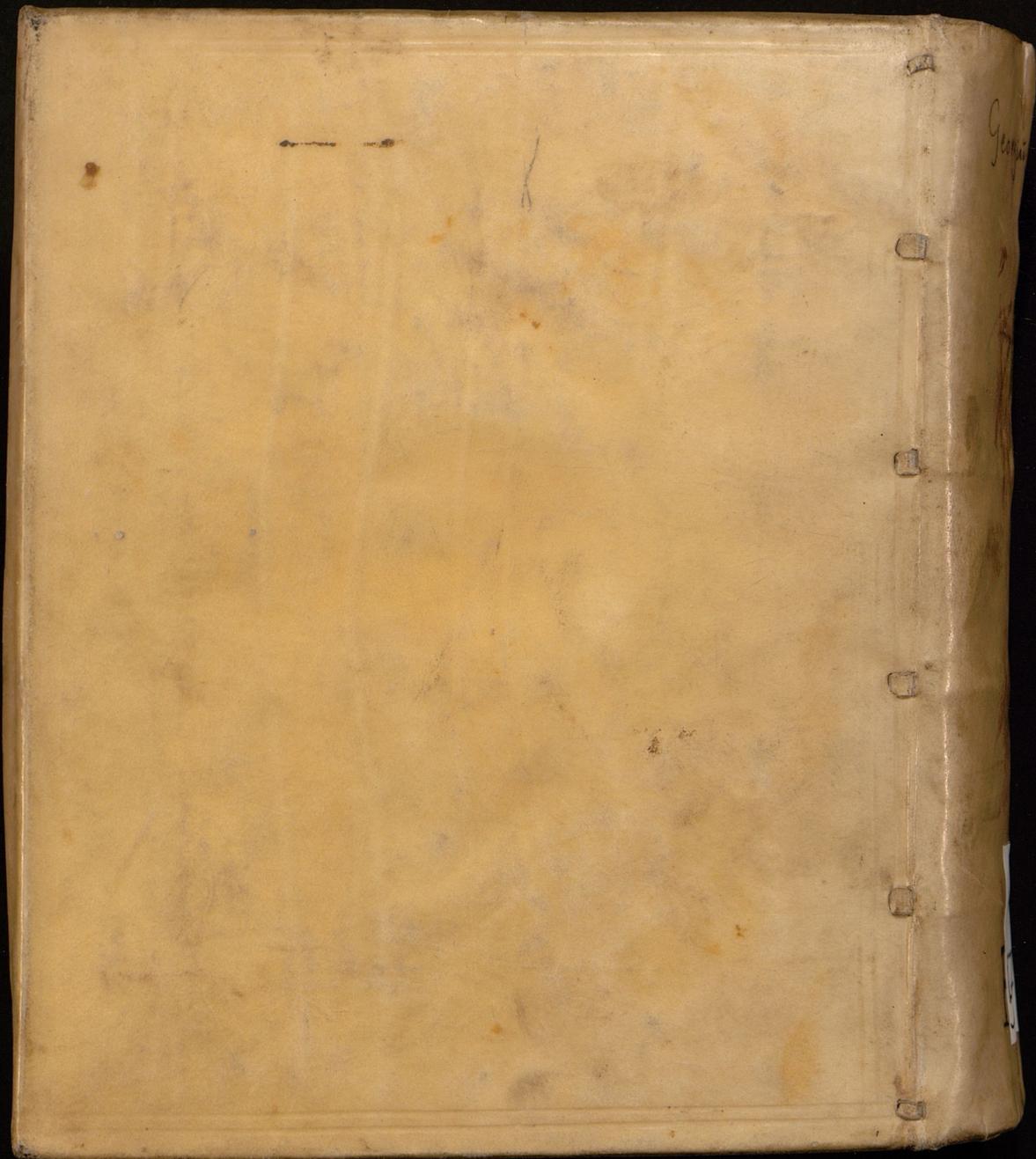
ULB Halle 3
004 480 082



86

1017







EXTRACT-Schreiben
Lites Fürnehmen Politici

In Herrn
D. GEORGIUM Francken/
Fürstl. Sächsischen Canslern zu Gotha/
Die Streitigkeit zwischen D. GEOR-
GIO CALIXTO, Professorn zu Helmstedt/
vnd anderen Theologen betreffend.

Erstlich gedruckt zu Bremen/
Durch Berthold de Villiers, der Schulen Buchdrucker /

Magdeburg /
Nach dem Bremischen Exemplar abgedrucket
Durch Johann Mäklern / 1650.